

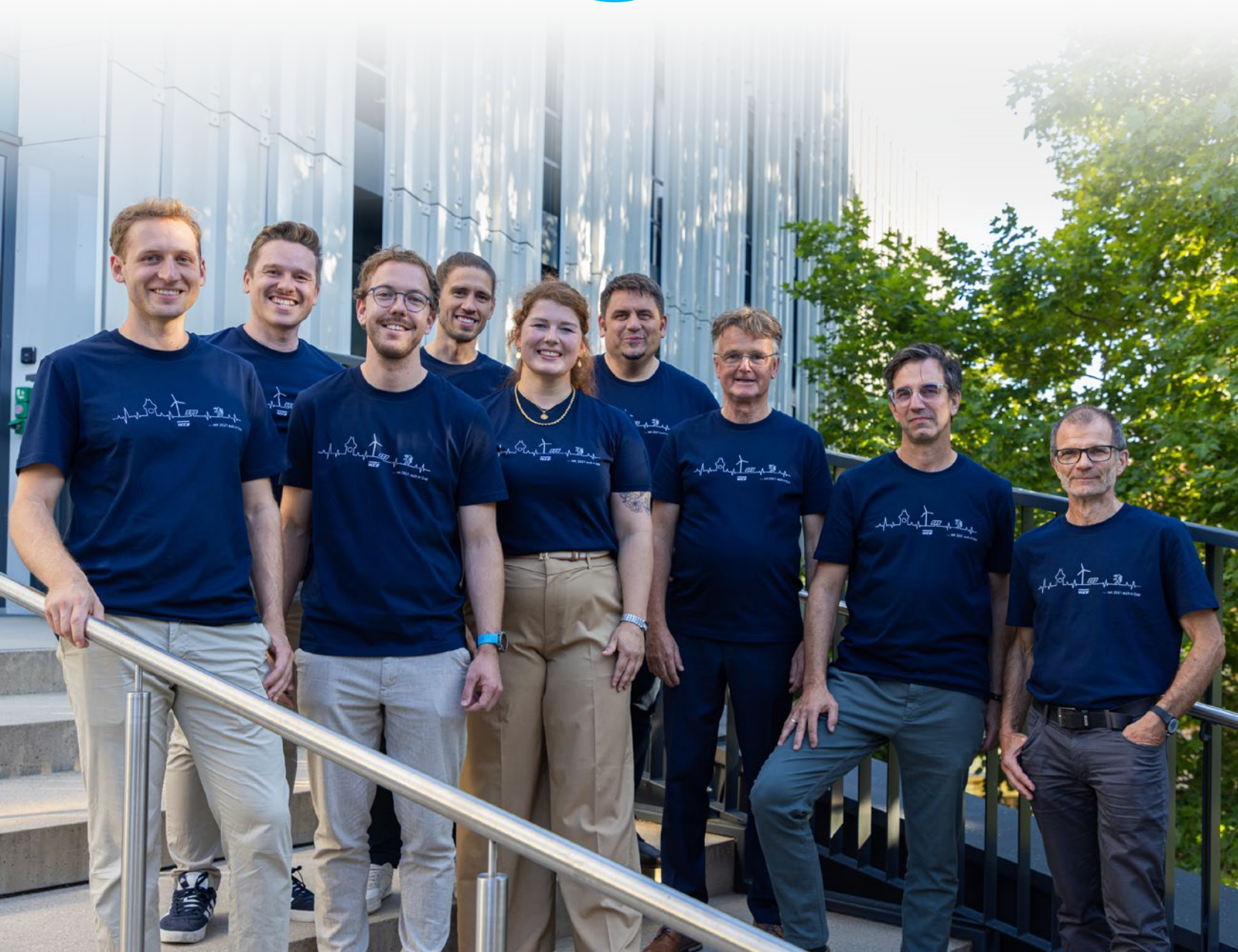
Nr. 95

Sommer 2026

W.E.B

energievoll

DAS MAGAZIN DER WEB WINDENERGIE AG



Jahre W.E.B Graz

Vom Standort zum
regionalen Anker
mehr auf Seite 9

Neuer Vorsitz im Aufsichtsrat

Dr. Reinhard Schanda im Interview

3

Halbjahresergebnis 2026

Positive Entwicklung im Vergleich zu 2025

10

Windpark Ariano

Wert realisiert, neue Projekte im Blick

16

Editorial

Interview mit dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden 3

Rückblick

27. ordentliche Hauptversammlung 5

Perspektive Börsengang

Bewährtes erhalten, Wachstum gestalten 6

Aktienrückkauf für mehr Beteiligung

W.E.B. stärkt die langfristige Bindung der Mitarbeiter:innen 8

5 Jahre W.E.B. in Graz

Regional verwurzelt, gemeinsam gewachsen 9

Halbjahresergebnis 2026

10

Produktion April–Juli 2026

11

Regionaler Grünstrom für SONNENTOR

Eine Sinn-Win-Partnerschaft 12

Dialog vor Ort mit dem W.E.B.-Vorstand

Persönlicher Austausch macht den Unterschied 13

Projekte

Wichtige Baufortschritte bei Wind- und PV-Projekten 14

Windpark Ariano

Neuer Eigentümer für ein erfolgreich entwickeltes Projekt 16

Expertise im Haus

W.E.B. baut Know-how für Getriebereparaturen auf 17

Kurzinfos

18

Termine

20



6



12



17

IMPRESSUM

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:

WEB Windenergie AG, Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14, office@web.energy, www.web.energy

Text & Redaktion: Gerhild Grabitzer, Ursula Hetfleisch, Michaela Weichselbraun, Andrea Wengust, Beate Zöchmeister

Design: Birgit Rieger, www.br-design.at

Fotos: Jessica Karkheck (U1, S. 9, 14), Astrid Knie (S. 3, 8), KONTEXT (S. 9), SONNENTOR (S. 12), Solar Promotion (S. 18), WEB Windenergie AG (alle anderen Fotos)

Redaktionsschluss: 27.08.2026

Alle Angaben ohne Gewähr. Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei Janetschek GmbH ·
UW-Nr. 637

Editorial

„Die Stärke der W.E.B liegt in ihrer Verbindung von Pioniergeist und verantwortungsvollem Handeln.“

Der neue Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Reinhard Schanda im Gespräch mit W.E.B-Kommunikationsleiterin Ursula Hetfleisch über seinen Weg zur W.E.B, Verantwortung in bewegten Energiemärkten und den Wert einer starken Investor:innengemeinschaft

Seit 17 Jahren begleitet Dr. Reinhard Schanda die W.E.B im Aufsichtsrat, Ende Mai übernahm er dessen Vorsitz. Der profilierte Energierechtsexperte spricht über verantwortungsvolles Wachstum, die besondere Rolle der Investor:innen, und zieht Parallelen zu seinem dreihundert Jahre alten Bauernhof.

Herr Dr. Schanda, Sie sind seit 2009 Mitglied des Aufsichtsrats und haben Ende Mai den Vorsitz übernommen. Wie sind Sie zur W.E.B gekommen?

Mein erster Kontakt zur W.E.B liegt recht weit zurück: Ca. im Jahr 2000 wurde ich Aktionär. Mich überzeugte, dass Bürger:innen hier nicht nur über die Energiewende sprechen, sondern sie gemeinsam unternehmerisch umsetzen. Als Energierechtsexperte und über die IG Windkraft lernte ich später auch Andreas Dangel kennen. Als ich vor 17 Jahren in den Aufsichtsrat gewählt wurde, kannte ich die W.E.B daher bereits als Investor und Branchenbeobachter. Diese doppelte Perspektive prägt meinen Blick bis heute.

Was motiviert Sie, nun den Vorsitz im Aufsichtsrat zu übernehmen?

Der Vorsitz ist für mich vor allem ein Auftrag, Verantwortung zu übernehmen – in einer Zeit, in der die Energiewirtschaft vor großen Chancen, aber auch vor Unsicherheiten steht. Ich kenne einerseits die Entwicklung des Unternehmens und andererseits das regulatorische rechtliche Umfeld. Dieses Wissen ermöglicht Kontinuität. Meine Aufgabe sehe ich darin, gemeinsam mit meinen Kolleg:innen im Aufsichtsrat die richtigen Fragen zu stellen, den Vorstand konstruktiv zu begleiten und darauf zu achten, dass Entscheidungen langfristig Wert schaffen. Besonders wichtig ist mir dabei, einen klaren Zukunftsanspruch mit wirtschaftlicher Stabilität



in Einklang zu bringen. Die W.E.B soll ihre Chancen entschlossen nutzen und dabei jene Bodenständigkeit bewahren, die sie stark gemacht hat.

Sie gelten als ausgewiesener Energierechtsexperte. Wie fließt diese Erfahrung in Ihre Arbeit ein?

Das Energierecht zeigt besonders deutlich, wie eng Politik, Regulierung, Technologie und Wirtschaft miteinander verbunden sind. Genehmigungsverfahren, Netzzugang, Marktregeln oder Förderbedingungen können darüber entscheiden, ob ein gutes Projekt tatsächlich realisiert

werden kann. Meine berufliche Erfahrung hilft mir, regulatorische Entwicklungen einzuordnen und ihre möglichen Folgen frühzeitig zu erkennen. Zugleich ist mir wichtig, die Rollen sauber zu trennen: Im Aufsichtsrat geht es nicht um anwaltliche Einzelfallberatung, sondern um strategische Urteilsfähigkeit und gute Governance.

Die W.E.B hat sich von einer Windkraft- und Bürgerenergiepionierin zu einem international tätigen Unternehmen entwickelt. Wie wichtig ist es, die ursprüngliche Identität zu bewahren?

Diese Identität ist kein nostalgischer Rückblick, sondern ein strategischer Wert. Die W.E.B ist groß geworden, weil Menschen gemeinsam Verantwortung übernommen und Kapital für eine nachhaltige Energiezukunft bereitgestellt haben. Daraus ist eine enge Verbindung zwischen diesen Investor:innen und der W.E.B entstanden. Natürlich muss sich eine Organisation mit ihrem Wachstum professionalisieren. Aber Professionalität und Bürgernähe sind kein Widerspruch. Gerade als internationales Unternehmen muss die W.E.B transparent erklären, welche Ziele sie verfolgt, welche Chancen sie nutzt und welche Risiken sie eingeht.

Welche Themen werden die Energiewirtschaft und damit auch die W.E.B in den kommenden Jahren besonders beschäftigen?

Die zentrale Aufgabe bleibt der beschleunigte Ausbau erneuerbarer Erzeugung. Das regulatorische Umfeld sollte dafür verlässliche Investitionssignale geben. Inhaltlich übergreifende Genehmigungsverfahren und Fragen der gesellschaftlichen Akzeptanz bieten insbesondere hier in Österreich Herausforderungen. Gleichzeitig reicht es nicht mehr, nur zusätzliche Anlagen zu errichten. Netze, Speicher, flexible Verbraucher:innen, Direktvermarktung und intelligente Steuerung müssen stärker zusammenspielen. Strompreise werden volatiler, weil Erzeugung und Nachfrage zeitlich auseinanderfallen. Für Unternehmen wie die W.E.B wird es daher noch wichtiger, Vermarktungsstrategien laufend anzupassen und neue Technologien wirtschaftlich nüchtern zu beurteilen. Auch die internationale Aufstellung hilft dabei, unterschiedliche Markt- und Erzeugungsbedingungen auszugleichen – vorausgesetzt, jeder Markt wird mit lokalem Wissen und klaren Investitionskriterien erschlossen.

Die Energiewende bietet enormes Wachstumspotenzial, aber nicht jedes Projekt ist automatisch erfolgreich. Entscheidend sind Qualität, professionelle Finanzierung und ein umsichtiges Risikomanagement.

Viele Aktionär:innen begleiten die W.E.B seit Jahren oder sogar Jahrzehnten. Was möchten Sie ihnen mit Ihrer Amtsübernahme vermitteln?

Zunächst empfinde ich Dank und Respekt für dieses treue, zum Teil schon sehr langjährige Engagement. Viele Investor:innen stellen nicht nur Kapital zur Verfügung, sondern identifizieren sich stark mit der Idee der W.E.B. Dieses Vertrauen verpflichtet. Als Aufsichtsratsvorsitzender stehe ich für Verlässlichkeit, Transparenz und nachhaltigen Unternehmenserfolg – und damit auch für die Offenheit, dass die Energiewirtschaft Chancen und Risiken kennt und nicht jedes Jahr gleich verlaufen kann. Langfristiger Wert entsteht durch solide Entscheidungen, nicht durch kurzfristige Versprechen.

Ich wünsche mir, dass die Aktionär:innen die W.E.B weiterhin als ihr Unternehmen erleben: als professionelle Akteurin, die verantwortungsvoll mit ihrem Kapital umgeht und zugleich einen messbaren Beitrag zur Energiewende leistet.

Abseits von Recht und Energie besitzen Sie einen Bio-Bauernhof im steirischen Mürztal. Was bedeutet Ihnen dieser Ort?

Wir versuchen dort verantwortungsvoll mit den natürlichen Ressourcen von Land, Forst und Sonne umzugehen. Der Hof ist für mich ein Ort, an dem lange Zeiträume unmittelbar spürbar werden. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1632, daneben steht eine rund 300 Jahre alte Linde. Beides erinnert daran, dass wir vieles nur für eine bestimmte Zeit anvertraut bekommen und die Verantwortung haben, es gut weiterzugeben. Darin sehe ich eine Parallele zur W.E.B.

Auch hier geht es um langfristiges Denken, einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und den Mut, aus einer guten Idee etwas Dauerhaftes zu schaffen.

Hauptversammlung 2026

„Energie, die Zukunft schafft“

Die 27. ordentliche Hauptversammlung der WEB Windenergie AG widmete sich den nächsten Wachstumsschritten, den Überlegungen zu einem möglichen Börsengang und den personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Sämtliche vorgelegten Beschlüsse wurden von den Aktionär:innen mit deutlichen Mehrheiten angenommen.

Der Stadtsaal in Waidhofen an der Thaya war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehr als 130 weitere Aktionär:innen verfolgten die Hauptversammlung im Livestream. Unter dem Motto „Energie, die Zukunft schafft“ berichtete der Vorstand über das Geschäftsjahr 2025 und die Pläne für die kommenden Jahre.

Stefanie Markut, Vorständin Corporate Development, verwies angesichts des steigenden Strombedarfs auf die langfristigen Perspektiven der Erneuerbaren Energien:

„**Die Erneuerbaren werden ihren Siegeszug fortsetzen – und die W.E.B wird Teil davon sein.**“

Wie konkret diese Entwicklungen bereits vorbereitet werden, zeigte Florian Müller, Vorstand Project Development. Im Jahr 2025 nahm die W.E.B drei Windparks und sieben Photovoltaikanlagen mit insgesamt rund 40 MW in Betrieb. Gleichzeitig starteten die Bauarbeiten für weitere Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 145 MW.

Für die kommenden Jahre wurden somit wesentliche Voraussetzungen geschaffen: „In Projekten mit rund 320 MW haben wir 2025 wichtige Meilensteine erreicht. Damit haben wir die Grundlage für die nächsten großen Wachstumsschritte gelegt.“

Roman Prager, Vorstand Operations, ging auf das Windaufkommen im vergangenen Jahr ein. Er unterstrich, wie wichtig die stabile operative Basis und die Erfahrung der technischen Teams sind, und betonte die strategische Bedeutung der Konzentration auf Windkraft und Photovoltaik. In diesem Zusammenhang berichtete er von den Fortschritten beim Hybridprojekt Grafenschlag: Die Inbetriebnahme des Batteriespeichers, der das dortige Wind- und Photovoltaikkraftwerk ergänzen wird, ist für das erste Quartal 2027 vorgesehen.

Finanzvorstand Michael Trcka präsentierte das Jahresergebnis und informierte über die Überlegungen zu einem möglichen Börsengang. Eine Kapitalerhöhung von 50 bis 60 Mio. EUR soll frisches Eigenkapital für den Bau weiterer Kraftwerke schaffen. Aus heutiger Sicht könnte 2027 ein entsprechender Beschlussvorschlag in die Hauptversammlung eingebracht werden. Ein Börsengang wäre im ersten Halbjahr 2028 möglich.

„Wir wollen die Namensaktien erhalten und ihren Anteil hoch halten – als unsere bewährte, stabile Aktionär:innengruppe. Mit den neuen börsennotierten Inhaber:innenaktien schaffen wir Zugang zu neuen Investor:innen und zum erforderlichen Wachstumskapital.“

Aufsichtsrat in neuer Besetzung

Auch im Aufsichtsrat gab es Veränderungen. Josef Schweighofer, Stefan Bauer und Martin Zimmermann kandidierten nicht mehr. Neu gewählt wurden Birgit Brinda-Schumann und Gabriele Lehner. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde Reinhard Schanda zum Vorsitzenden und Mathias Dangl zu seinem Stellvertreter bestellt.



Um 19:58 Uhr ging die Hauptversammlung zu Ende. Die vielen Gespräche, die hohe Beteiligung und die deutlichen Abstimmungsergebnisse zeigten, wie groß das Interesse der Aktionär:innen an der weiteren Entwicklung der W.E.B ist.

Beschlüsse im Überblick

- **Dividende:** Ausschüttung von 1,50 EUR je Aktie
- **Mitarbeiter:innenbeteiligung:** Rückkauf von bis zu 15.865 Aktien beziehungsweise rund 0,5 % des Grundkapitals
- **Aufsichtsrat:** Wahl von Birgit Brinda-Schumann und Gabriele Lehner

Sämtliche Beschlussvorschläge wurden mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Bewährtes erhalten, Wachstum gestalten

In der diesjährigen Hauptversammlung präsentierte Michael Trcka, Vorstand Finance, den möglichen Weg der W.E.B in Richtung Börse. Die Leitlinie: das bewährte Fundament erhalten und sich zugleich für Neues öffnen. Ab Herbst startet dazu ein intensiver Dialog mit den Aktionär:innen.

Die W.E.B hat in den vergangenen Jahrzehnten gezeigt, dass wirtschaftlicher Erfolg und Energiewende Hand in Hand gehen können. Seit 2011 erzielte das Unternehmen eine durchschnittliche Eigenkapitalrendite von knapp 9,5 Prozent. Damit konnte die W.E.B ihren Aktionär:innen attraktive Erträge bieten und zugleich eine solide Basis für die weitere Entwicklung schaffen.

Investitionsprogramm in neue Kraftwerke

Die gut gefüllte Projektpipeline eröffnet der W.E.B auch für die kommenden Jahre attraktive Entwicklungsmöglichkeiten. Ein umfassendes Investitionsprogramm sieht die Realisierung zahlreicher neuer Wind- und Photovoltaikkraftwerke vor (siehe dazu auch den Projektüberblick ab Seite 14). Mit den zusätzlichen Erzeugungskapazitäten verbreitert sich auch die Grundlage für langfristig wirtschaftliche Ergebnisse.

Dieses Wachstum soll weiterhin auf jenem Prinzip aufbauen, das die W.E.B seit ihrer Gründung auszeichnet: die Bürger:innenbeteiligung. Ziel des Unternehmens war und ist es, möglichst viele Menschen an der Energiewende und gleichzeitig am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen.

Michael Trcka, Vorstand Finance, stellte das Konzept für den Börsengang in der Hauptversammlung vor. Im September starten die Veranstaltungen, um den Dialog mit den Aktionär:innen zu vertiefen.



Sichtbarkeit erhöhen und Handel erleichtern

Um die Energiewende weiter voranzutreiben, benötigt die W.E.B auch künftig eine starke Eigenkapitalbasis. Eine Börsennotierung könnte den Zugang zur W.E.B erleichtern, ihre Sichtbarkeit erhöhen und zusätzliche Anleger:innen ansprechen – darunter insbesondere auch jüngere Menschen. Der mögliche Schritt an die Börse wäre damit kein Bruch mit der bisherigen Unternehmensphilosophie, sondern eine Weiterentwicklung des bestehenden Beteiligungsmodells.

Vertrautes und Neues verbinden

Der Vorstand hat dafür ein Konzept erarbeitet, das bewährte Strukturen und neue Möglichkeiten verbindet:

Rund 70 Prozent der Aktien sollen weiterhin als Namensaktien den stabilen Kern der Eigentümer:innen bilden und den besonderen partizipativen Charakter der W.E.B sichern

Eine Kapitalerhöhung von rund 50 bis 60 Mio. EUR soll zusätzliche Mittel für die geplanten Investitionen bereitstellen und damit den weiteren Wachstumskurs unterstützen. Die Aktionär:innen sollen ihre Bezugsrechte für Namensaktien oder Inhaberaktien nutzen können. Im Zuge eines Börsengangs soll zudem die Möglichkeit bestehen, bestehende Namensaktien in Inhaberaktien umzutauschen. Wer sich erst zu einem späteren Zeitpunkt für eine Umwandlung entscheidet, soll dies zu festgelegten Terminen tun können.

Auch der Zeitplan wurde in der Hauptversammlung vorgestellt: Ab September startet der intensive Dialog mit den Aktionär:innen über die weitere Entwicklung und die Börsenpläne der W.E.B. Dabei bietet sich die Gelegenheit, die nächsten Schritte gemeinsam zu diskutieren und unterschiedliche Perspektiven in den weiteren Prozess einfließen zu lassen.

Der Beschlussvorschlag ist derzeit für die Hauptversammlung 2027 vorgesehen. Die Zustimmung und passende Rahmenbedingungen vorausgesetzt, könnte der Börsengang in der ersten Jahreshälfte 2028 erfolgen.

Die kommenden Monate bieten die Gelegenheit, gemeinsam über die nächsten Schritte zu diskutieren und die Zukunft der W.E.B zu gestalten.

Dialog mit den Aktionär:innen

Wachstum – Weiterentwicklung – Börsengang

W.E.B on tour

In kleiner Runde schaffen wir Raum für den direkten, persönlichen Austausch mit dem Vorstand über Zukunftsthemen der W.E.B. Im September und Oktober sind insgesamt 10 Termine in Niederösterreich, Wien und Oberösterreich geplant. Nach dem Auftakt in Pörschach am 9. September stehen in den kommenden Wochen folgende Termine an:

- 14. September 2026:** Bärenhof Matzen, Hauptplatz 8, 2243 **Matzen**
- 15. September 2026:** W.E.B-Campus, Davidstraße 1, 3834 **Pfaffenschlag**
- 17. September 2026:** Weingut & Heuriger Lentner, Jedlersdorfer Platz 10, 1210 **Wien**
- 02. Oktober 2026:** Stift Zwettl Taverne und Orangerie, Stift Zwettl 1, 3910 **Zwettl**
- 06. Oktober 2026:** Landgasthaus Zum Knell, Mold 2, 3580 **Horn**
- 07. Oktober 2026:** Heuriger 10er Marie, Ottakringer Straße 222–224, 1160 **Wien**
- 15. Oktober 2026:** Weinstadt Urfahr, Griesmayrstraße 18, 4040 **Linz**
- 20. Oktober 2026:** Heuriger Winzerschule, Winzerschulgasse 50b, 2130 **Mistelbach**
- 22. Oktober 2026:** Weingut Mayer Resch, Steiner Kellergasse 40, 3500 **Krems**

Weitere Termine – auch in anderen Bundesländern – werden folgen.

*Bitte beachten Sie,
dass die Anzahl der Teil-
nehmenden begrenzt ist.
Weitere Termine werden
auf der Website der W.E.B
bzw. in einer späteren
Ausgabe des energievoll
veröffentlicht.*

W.E.B direkt

Für einen persönlichen und individuellen Austausch haben sich Stefanie Markut, Vorständin Corporate Development, und Michael Trcka, Vorstand Finance, Zeit reserviert.

Firmenzentrale in Pfaffenschlag, Davidstraße 1	Büro Wien, Leopold-Ungar-Platz 2, 1190 Wien
28. September: Michael Trcka	21. Oktober: Stefanie Markut
15. Dezember: Stefanie Markut	24. November: Michael Trcka

Melden Sie sich an unter investor@web.energy bzw. **+43 2848 6336-20** und buchen Sie Ihr 30-minütiges Einzelgespräch mit dem Vorstand.

Exkursionen zu börsennotierten Unternehmen

Unternehmen, die ihren Wachstumspfad durch einen Börsengang gestärkt haben – dafür gibt es in Österreich einige großartige Beispiele. W.E.B-Aktionär:innen sind exklusiv eingeladen, diese Unternehmen kennenzulernen und im Gespräch mit den Verantwortlichen aus erster Hand zu erfahren, welche Herausforderungen und Chancen der Weg an die Börse mit sich brachte und wie sich die Unternehmen seit dem Börsengang verändert haben.

Nächster Termin:

Exkursion Frequentis, 23. Oktober 2026, ab 12:00 Uhr

Frequentis ist ein globaler Anbieter von Kommunikations- und Informationssystemen für Kontrollzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben mit Firmensitz in 1100 Wien. Die Teilnahme ist exklusiv für Aktionär:innen der W.E.B möglich. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Die Termine finden Sie auch online unter web.energy/events (siehe QR-Code)

Für die Fragen der Investor:innen (und aller, die es noch werden wollen) steht das Investor-Relations-Team gerne zur Verfügung unter investor@web.energy bzw. **+43 2848 6336-20**.



Aktienrückkaufprogramm

Langfristige Beteiligung von Mitarbeiter:innen

Die WEB Windenergie AG startet im September 2026 ein Aktienrückkaufprogramm. Ziel ist es, eigene Aktien für das Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodell bereitzustellen und damit die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter:innen am Unternehmen zu stärken. Für Aktionär:innen, die ihre Aktien verkaufen möchten, bietet das Programm eine freiwillige Verkaufsmöglichkeit über den Traderoom.

Die Hauptversammlung der WEB Windenergie AG hat den Vorstand im Mai 2026 ermächtigt, eigene Aktien zurückzukaufen. Dieses Rückkaufprogramm verfolgt einen klaren Zweck: Die erworbenen Aktien werden ausschließlich für das Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodell eingesetzt.

„Wir schaffen damit eine weitere Möglichkeit, die Verbundenheit der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen noch mehr zu stärken – mit dem Fokus auf die Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg der W.E.B.“

Stefanie Markut, Vorständin Corporate Development

Rückkauf via Traderoom

Für bestehende Aktionär:innen eröffnet sich dadurch eine zusätzliche Option. Wer seine Aktien verkaufen möchte, kann dies im Rahmen des Rückkaufprogramms tun. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Der Rückkauf erfolgt ausschließlich über den Traderoom (www.traderoom.at). Ab 9. September 2026 veröffentlicht die W.E.B. dort laufend Kaufnachfragen in unterschiedlichen Tranchen. Diese werden so lange eingestellt, bis die benötigte Anzahl an Aktien – höchstens jedoch die von der Hauptversammlung genehmigte Anzahl von 15.865 Aktien – erreicht

ist. Das Rückkaufprogramm endet daher mit Erreichen der benötigten Anzahl, spätestens jedoch am 23. September 2026. Sollte eine Verlängerung des Programms erforderlich sein, wird diese im Traderoom bekanntgegeben.

Mit dem Aktienrückkauf verbindet die W.E.B. zwei Ziele: Sie schafft die Grundlage für ein attraktives Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodell und bietet gleichzeitig interessierten Aktionär:innen einen transparenten und klar geregelten Weg, ihre Aktien im Rahmen des Programms zu veräußern.

Fakten zum Aktienrückkauf 2026

- **Start:** 9. September 2026, ab 8 Uhr
- **Geplantes Ende:** Erreichen des benötigten Volumens, spätestens jedoch am 23. September 2026, 12 Uhr (Verlängerung bei Bedarf möglich)
- **Zweck:** Erwerb von Aktien für das Mitarbeiter:innenbeteiligungsmodell
- **Rückkauf über:** www.traderoom.at
- **Teilnahme:** freiwillig

Für Fragen steht das Team Investor Relations gerne zur Verfügung unter investor@web.energy bzw. +43 2848 6336-20.



5 Jahre W.E.B-Standort Graz

Regional verwurzelt, gemeinsam gewachsen

Seit fünf Jahren entwickelt die W.E.B vom Standort Graz aus Wind- und Photovoltaikprojekte für die Steiermark, Kärnten und Salzburg. Das Jubiläum war Anlass, um gemeinsam mit Aktionär:innen, Partner:innen und Wegbegleiter:innen erfolgreiche Projekte wie die PV-Anlage für die VinziWerke zu feiern und den Blick in die Zukunft zu richten.

Aktionär:innen, Partner:innen und Vertreter:innen aus Politik und Wirtschaft folgten der Einladung ins Grazer Büro. Auch die W.E.B-Vorstände Michael Trcka und Florian Müller sowie die Geschäftsführer der W.E.B Erneuerbare GmbH, Arnold Kainz und Stefan Döber, nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit wichtigen Wegbegleiter:innen.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Entwicklung des Grazer Standorts. Was mit einer Person begann, ist heute ein siebenköpfiges Team. In den vergangenen fünf Jahren konnten bereits die Freiflächen-PV-Anlagen Rohr I und Rohr II nahe Hartberg auf den Weg gebracht werden. Im Rahmen der W.E.B-Initiative Green Energy 4 All setzte das Grazer Team eine gespendete Photovoltaikanlage für die VinziWerke in Graz um. Die Anlage im Wert von rund 30.000 Euro versorgt die soziale Einrichtung nun mit sauberem Sonnenstrom.

Einen spannenden fachlichen Einblick bot der Impulsvortrag von DI Josef Bärnthaler von der Energieagentur Obersteiermark. Er beschrieb das Windenergiepotenzial der Steiermark und veranschaulichte die Unterschiede der Windkraftplanung im Flachland und im alpinen Raum. Die Herausforderungen der Projektentwicklung in den Bergen schilderte

Projektleiter Herwig Marx mit persönlichen Anekdoten: So musste er mehr als einmal die Tourenski anschnallen, um bei einer Schneelage von mehreren Metern ein LiDAR-Windmessgerät zu warten.

Der Abend bot nicht nur Anlass zum Feiern, sondern auch für einen Blick nach vorne. Florian Müller rückte das Zukunftsthema Speicher in den Fokus. Das Grazer Team entwickelt derzeit rund 16 Speicherprojekte mit einer Gesamtkapazität von mehr als 170 MWh. Dabei setzt die W.E.B sowohl auf Stand-alone-Speicher zur Stabilisierung des Stromnetzes als auch auf hybride Kraftwerke, bei denen Wind- oder PV-Anlagen mit Batteriespeichern kombiniert werden. So kann Strom aus Erneuerbaren noch effizienter genutzt und die Versorgungssicherheit weiter gestärkt werden.

Mit einer gut gefüllten Projektpipeline und wachsender Kompetenz ist der Grazer Standort heute ein wichtiger regionaler Anker der W.E.B und wird die Energiewende im Süden Österreichs auch in den kommenden Jahren aktiv mitgestalten.

Impulsvortrag, spannende Gespräche und PV-Modul-Tischtennis – der Abend bot eine abwechslungsreiche Mischung aus Information, Austausch und Spaß



Mehr Stromproduktion und deutlich höheres Ergebnis

Die W.E.B blickt auf ein erfolgreiches 1. Halbjahr 2026 zurück: Höhere Stromproduktion sorgt für einen erheblichen Anstieg beim Umsatz. Das Ergebnis vor Steuern hat sich mit 16,3 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Bessere Windverhältnisse und die zugebauten Kraftwerke aus dem vergangenen Jahr bildeten die wesentlichen Grundlagen dieser erfreulichen Entwicklung. Zwar blieben die Windbedingungen weiterhin unter den langjährigen Durchschnittswerten, gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 verbesserte sich die Situation in Europa jedoch maßgeblich. In Deutschland und Österreich trugen zudem die zusätzlichen Kapazitäten aus Kraftwerken bei, die im Sommer 2025 in Betrieb genommen worden waren.

Ergebnis mehr als verdoppelt

Die höhere Stromproduktion wirkte sich entsprechend positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Die Umsatzerlöse erreichten im Berichtszeitraum 92,6 Mio. EUR nach 83,0 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2025. Mit den umfangreichen Investitionen in neue Projekte erhöhten sich zugleich die Zinsaufwendungen. Dennoch konnte das Ergebnis vor Steuern mit 16,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreswert von 7,2 Mio. EUR mehr als verdoppelt werden. Auch das Ergebnis je Aktie verbesserte sich wesentlich und erreichte 3,4 EUR nach 1,2 EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Vier Projekte auf der Zielgeraden

Mit vier weiteren Kraftwerksprojekten, die sich derzeit in Bau befinden und noch heuer in Betrieb gehen sollen, setzt die W.E.B ihren profitablen Wachstumskurs fort und erweitert ihr Portfolio gleichzeitig in vier W.E.B-Ländern (mehr dazu ab Seite 14 dieses Magazins).

Umsatzentwicklung	Jän–Juni 2026	Jän–Juni 2025	Delta in %
TEUR			
Österreich	43.427,1	36.953,3	18 %
Deutschland	10.925,2	9.304,0	17 %
Frankreich	9.401,1	8.434,4	11 %
Kanada	7.435,0	7.944,1	–6 %
Italien	16.433,1	14.728,2	12 %
USA	3.659,5	4.224,9	–13 %
Tschechische Republik	1.271,6	1.447,1	–12 %
Slowakei	18,7	0,0	
Gesamt	92.571,2	83.035,9	11 %

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	Jän–Juni 2026	Jän–Juni 2025
TEUR		
Umsatzerlöse	92.571,2	83.035,9
Aktivierete Eigenleistungen	4.515,3	3.907,0
Sonstige betriebliche Erträge	5.319,9	1.917,7
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	–17.495,2	–12.825,6
Personalaufwand	–14.278,3	–14.416,1
Abschreibungen und Wertminderungen	–25.458,8	–27.329,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–17.578,3	–17.209,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	27.596,0	17.080,7
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	741,5	685,4
Zinserträge	568,0	617,8
Zinsaufwendungen	–11.917,9	–10.520,5
Sonstiges Finanzergebnis	–667,9	–615,1
Finanzergebnis	–11.276,3	–9.832,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	16.319,7	7.248,2
Ertragsteuern	–4.413,5	–1.951,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	11.906,3	5.297,0
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber:innen	172,2	257,5
davon nicht beherrschende Anteile	1.046,6	1.302,5
davon Anteile der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG	10.687,4	3.737,0
Ergebnis je Aktie¹ (EUR)	3,4	1,2

Konzern-Gesamtergebnisrechnung	Jän–Juni 2026	Jän–Juni 2025
TEUR		
Ergebnis nach Ertragsteuern	11.906,3	5.297,0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	658,3	– 6.553,6
Marktwertänderungen Cashflow-Hedges	734,2	– 2.110,2
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	– 218,9	639,2
Summe sonstiges Ergebnis	1.173,6	– 8.024,7
Gesamtergebnis nach Steuern	13.079,9	– 2.727,7
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber:innen	172,2	257,5
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter:innen	1.393,3	– 325,4
davon Gesamtergebnis der Aktionär:innen der WEB Windenergie AG	11.514,4	– 2.659,8

¹ verwässert ist gleich unverwässert

April bis Juli 2026

Sonne stark, Wind mit wechselhaftem Verlauf

Die Monate April bis Juli waren von außergewöhnlich warmen und trockenen Wetterphasen geprägt. Während die Photovoltaik von zahlreichen Sonnenstunden profitierte, sorgten stabile Hochdrucklagen vielerorts für schwache Windverhältnisse. Im Juli drehte sich das Bild bei der Windenergie jedoch ins Positive.



Im Juli wieder über Plan

Im April und Mai dominierten in weiten Teilen Europas Hochdrucklagen. Viel Sonne und überdurchschnittliche Temperaturen gingen mit vergleichsweise wenig Wind einher. Trotz höherer Produktionsmengen als im Juni und Juli blieb die Windproduktion im April und Mai unter Plan, da für diese Monate eine höhere Windernte erwartet worden war. Je nach Land zeigten sich allerdings deutliche Unterschiede: Während einzelne ihr Produktionsziel verfehlten, konnten andere von günstigeren Luftströmungen profitieren und über Plan produzieren.

Auch der Juni zeigte zwei Extreme: Auf eine kühle und wechselhafte erste Monathälfte folgte eine außergewöhnliche Hitzewelle. Die damit verbundenen stabilen Hochdruckgebiete sorgten erneut für wenig Wind. Die Gesamtproduktion blieb unter dem Soll. Im Juli folgte schließlich die Trendwende. Zwar blieb es heiß und trocken, einzelne Sturm- und Gewitterereignisse brachten jedoch deutlich mehr Bewegung in die Luftmassen. Die Windproduktion lag im betrachteten Zeitraum erstmals wieder über Plan.

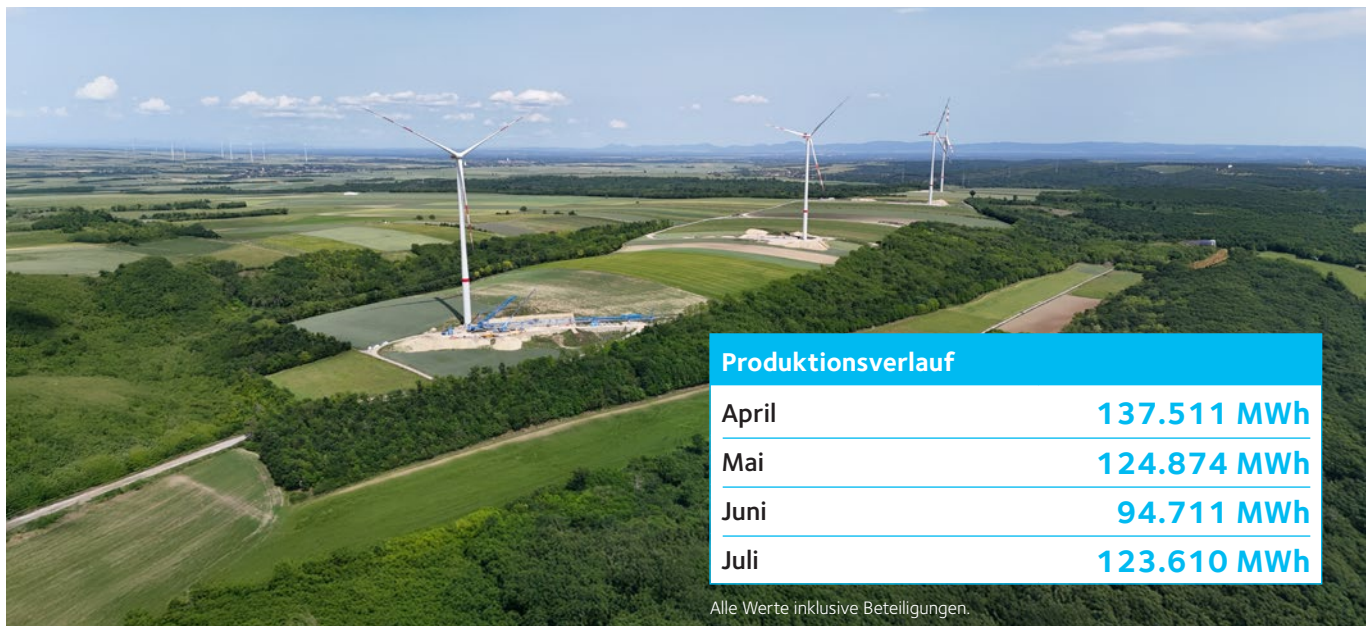


Profitiert vom sonnigen Wetter

Was die Windenergie bremste, erwies sich für die Photovoltaik vielfach als Vorteil. Die überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden sorgten von April bis Juli in zahlreichen Märkten für erfreuliche Erträge.

Insbesondere Österreich, Deutschland, Tschechien und die USA lagen regelmäßig über ihren Planzielen. Auch Italien entwickelte sich nach einem schwächeren Start positiv. Lediglich einzelne Regionen – vor allem die Slowakei – verzeichneten zeitweise mehr Bewölkung und blieben dadurch unter Plan.

Damit zeigt sich einmal mehr, wie gut sich Wind- und Sonnenenergie ergänzen: Unterschiedliche Wetterlagen sorgen für wechselnde Produktionsbedingungen und unterstreichen die Bedeutung eines breit aufgestellten erneuerbaren Erzeugungsportfolios.



Gemeinsam für eine Zukunft ohne Emissionen

W.E.B versorgt SONNENTOR zu 100 Prozent mit regionalem, zertifiziertem Grünstrom

Bio-Pionier, Vorreiter und Andersmacher: Dafür steht SONNENTOR seit rund vier Jahrzehnten.

Als Gründer Johannes Gutmann Ende der 1980er-Jahre im oberen Waldviertel die ersten Kräutertees verkaufte, wurde seine Idee von vielen noch belächelt. Heute sind die Bio-Tees, Bio-Kräuter und Bio-Gewürze von SONNENTOR weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

SONNENTOR setzt nicht nur auf guten Geschmack, sondern auch auf langfristige internationale Partnerschaften und übernimmt Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Oberstes Ziel ist ein gutes Leben für alle Menschen, die an der Entstehung der Produkte beteiligt sind.

Seit Juli 2025 versorgt die W.E.B SONNENTOR mit 100 Prozent regionalem, zertifiziertem Grünstrom. Damit unterstützen wir das Unternehmen auf seinem Weg zur Mission „Null Emissionen“: Bis 2028 soll der Standort in Sprögnitz vollständig frei von fossilen Emissionen sein.

Besonders freut uns, dass SONNENTOR ganz bewusst auf regionale Partnerschaften setzt. Genau hier kommen wir ins Spiel. Denn uns verbindet nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch die Überzeugung, dass eine nachhaltige Zukunft am besten gemeinsam gestaltet wird.

So entsteht weit mehr als eine klassische Kooperation: eine echte Sinn-Win-Situation für beide Unternehmen, die Region und das Klima.

Markus Amatschek, Daniela Herynek (beide W.E.B) und SONNENTOR-Geschäftsführer Gerhard Leutgeb



Im Dialog vor Ort

Windpark Poilly nimmt Gestalt an

Auf der Baustelle des Windparks Poilly in Frankreich schreiten die Arbeiten sichtbar voran: Rotorblätter, Turmsegmente und Maschinenhäuser sind bereits vor Ort. Der Windpark mit einer geplanten Gesamtleistung von 25,2 MW soll noch heuer ans Netz gehen. Bei einem Besuch machten sich auch die Vorstände der W.E.B persönlich ein Bild vom Baufortschritt.



Neben der Besichtigung stand der Austausch mit dem Team der französischen Tochtergesellschaft im Mittelpunkt. Auch wenn die tägliche Zusammenarbeit überwiegend online erfolgt, sind persönliche Treffen vor Ort besonders wertvoll: Sie stärken den Teamgeist und schaffen Raum für den direkten Austausch.

W.E.B.-Vorstand Michael Trcka (rechts im Bild) mit Julien Pothier – einem Mitarbeiter aus dem französischen Team

Business-Reviews in USA und Kanada

Im Rahmen einer Nordamerika-Reise besuchte der Vorstand der W.E.B die Teams und Projekte in Kanada und den USA. Im Mittelpunkt standen die Business-Reviews, die direkt vor Ort gemeinsam mit den regionalen Verantwortlichen durchgeführt wurden. Dabei wurden aktuelle Entwicklungen, operative Schwerpunkte und die nächsten Schritte besprochen. Ein besonderer Programmpunkt war der Besuch von in Entwicklung befindlichen Projekten in den USA sowie der Baustelle des Projekts Weavers Mountain. Die Reise unterstrich die Bedeutung der Aktivitäten der W.E.B in Nordamerika und stärkte die enge Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg.

Der W.E.B.-Vorstand mit dem Management in den USA: Florian Müller, Joseph Mendelsohn, Manuela Guillier-Haas, Stefanie Markut und Roman Prager in Addison/USA



Ulrich Streibl (oekostrom AG), Katharina Rogenhofer (KONTEXT), Stefanie Markut (WEB Windenergie AG), Tina Deutsch (KONTEXT) und Alexander Hochauer (Windkraft Simonsfeld AG)

Chancen erkennen, Transformation gestalten

W.E.B.-Vorständin Stefanie Markut nahm an der Präsentation des „Chancenreport Österreich“ von EY denkstatt Österreich und KONTEXT – Institut für Klimafragen teil.

Im Rahmen eines Round Table erörterten Expert:innen, wie Klimakrise, geopolitische Unsicherheiten und wirtschaftliche Herausforderungen nicht nur als Risiken, sondern auch als Ausgangspunkt für Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit verstanden werden können.

Ein zentrales Ergebnis des Reports: Für österreichische Unternehmen sind nicht nur die direkten Auswirkungen aktueller Entwicklungen relevant. Ebenso entscheidend sind die langfristigen Kosten und Folgen des Nicht-Handelns. Gleichzeitig entstehen in allen untersuchten Bereichen konkrete Chancen – etwa durch neue Märkte, technologische Innovationen und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle.

Die Diskussion zeigte zudem, dass Transformation vor allem dann an Dynamik gewinnt, wenn die Rahmenbedingungen klar sind. Zielklarheit, Technologieklarheit und Preisklarheit schaffen die notwendige Grundlage für Investitionen, Innovationen und eine erfolgreiche Umsetzung.

Wir bedanken uns bei KONTEXT für die Einladung, die wertvollen Impulse und den offenen Austausch.

Projektupdates

Ob Windpark oder PV-Anlage, ob Österreich, Deutschland oder Kanada – auf den W.E.B-Baustellen wird an der Energiewende gearbeitet. Diesmal berichten wir außerdem von einer besonderen ökologischen Begleitmaßnahme.

Rohr II nimmt Gestalt an

Auf der Baustelle von Rohr II in der Steiermark geht es zügig voran. Seit dem letzten Projektupdate wurden sämtliche Rammarbeiten abgeschlossen und die Tische für die Module vollständig errichtet. Auf der Hälfte der Teilbereiche der Anlage sind bereits die Module montiert, es fehlt nur noch der Zaun.

Mit einer Leistung von 11,5 MW_p entsteht in Rohr das bisher größte PV-Projekt der W.E.B in der Steiermark. Die Inbetriebnahme ist weiterhin für Ende des Jahres geplant. Auch die ökologischen Begleitmaßnahmen werden umgesetzt: Schafe übernehmen künftig die Pflege der Flächen, zusätzlich werden Nistkästen montiert und Rückzugsorte für Reptilien geschaffen. So verbindet das Projekt Stromerzeugung aus Erneuerbaren mit einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Windpark Wörbzig II: Betontürme entstehen

Auf der Baustelle des Windparks Wörbzig II in Deutschland schreiten die Arbeiten planmäßig voran. Seit dem letzten Projektupdate wurden die Kranstellflächen und Zuwegungen fertiggestellt. Auch der Bau der Betontürme hat begonnen – die ersten Turmsegmente stehen bereits. Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für die Anlieferung der Großkomponenten. Die erforderlichen Streckenausbaumaßnahmen entlang der Transportroute wurden bereits beauftragt. In den nächsten Monaten folgen die Lieferung der Übergabestation sowie Arbeiten im Umspannwerk, bevor im September die ersten Anlagenkomponenten eintreffen.

Erfreulich ist auch der Blick auf die Umweltbegleitung: Im Projektgebiet wurden bislang keine Feldhamster im näheren Umfeld der Baustelle nachgewiesen. Insgesamt verläuft das Projekt ohne größere Herausforderungen, sodass die Inbetriebnahme weiterhin für November bzw. Dezember geplant ist.

Spatenstich für Rohr II mit Christian Haupt, Florian Müller, Bürgermeister Wolfgang Breitenbrunner und Stefan Döber





Eine fertige Reptilienburg in Auersthal

Repowering in Auersthal und Maustrenk: Bauvorbereitungen laufen

In Auersthal und Maustrenk in Niederösterreich laufen derzeit die Vorbereitungen für zwei Repowering-Projekte. Aktuell werden umfangreiche geologische Untersuchungen durchgeführt. Sie liefern wichtige Erkenntnisse für die Planung der Fundamente und sorgen dafür, dass die Bauarbeiten später reibungslos ablaufen. Ergänzend finden u. a. archäologische Untersuchungen statt.

Parallel dazu hat bereits die Umsetzung der ökologischen Begleitmaßnahmen begonnen. Die W.E.B wird dabei von Fachleuten begleitet. So wurden in Auersthal sogenannte Reptilienburgen errichtet. Sie bestehen jeweils aus einem Steinhaufen, der in eine eigens geschaffene Mulde geschichtet wird. Eine Hälfte wird dann mit dem Aushub bedeckt und bepflanzt, die andere Hälfte bleibt steinig – hier sollten u. a. Eidechsen ideale Bedingungen für ein Sonnenbad oder zum Verstecken vorfinden. Zusätzlich entstehen in den kommenden Monaten artenreiche Brachflächen sowie spezielle Ausgleichsflächen für Heuschrecken und Zauneidechsen.

Auch in Maustrenk steht der Naturschutz bereits zu Beginn des Projekts im Fokus. Im Bereich einer geplanten Windkraftanlage im Wald werden ab August Reptilien aus dem Baufeld abgesiedelt. Mithilfe eines Amphibienzauns und durch das behutsame Absammeln der Tiere werden sie in geeignete Lebensräume umgesetzt.

So zeigt sich schon vor dem eigentlichen Baustart: Der Bau eines Windparks beginnt nicht mit dem Fundament, sondern mit sorgfältigen Untersuchungen und umfassenden Maßnahmen für Mensch und Natur.

Windpark Weavers Mountain: Anlagenmontage läuft

Der Windpark Weavers Mountain in Kanada mit 16 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 94,4 MW ist der bald größte Windpark der W.E.B. Die Bauarbeiten schreiten planmäßig voran, auch hier ist die Inbetriebnahme für Ende 2026 vorgesehen.

Mittlerweile sind die Bauteile für alle 16 Windkraftanlagen auf der Baustelle angekommen. Fünf Anlagen sind bereits vollständig errichtet, bei einer sechsten laufen die letzten Arbeiten. Bis Ende August sollen insgesamt neun Windkraftanlagen stehen.

Zwei Windräder in Weavers Mountain



Vermarktungschance für neue Projekte genutzt

Die W.E.B hat den italienischen Windpark Ariano an den internationalen Energiekonzern Enel veräußert. Hintergrund dieser Transaktion sind die Gegebenheiten am italienischen Strommarkt, die der W.E.B die Chance eröffnet haben, den Projektwert zu realisieren. Die freiwerdenden Mittel werden in die Projektpipeline investiert, unter anderem für Projekte in Bauvorbereitung mit insgesamt mehr als 300 MW.

Ursprünglich war für die W.E.B-Windparks Ariano (84 MW) und Apricena (12 MW) der Betrieb in einem Fördermodell vorgesehen, das stabile Erlöse ermöglicht, zugleich aber die Chancen auf höhere Erträge begrenzt. Eine freie Vermarktung eröffnet größere Ertragspotenziale, ist jedoch mit deutlich höheren Preisrisiken verbunden.

Für den Windpark Apricena bereitet die W.E.B nun den Ausstieg aus dem Fördermodell vor. Im Fall von Ariano hätte jedoch eine freie Vermarktung zu einem erheblichen ungesicherten Erlösvolumen geführt, wie **Roman Prager**, Vorstand Operations der WEB Windenergie AG, erläutert.

„Große Marktteilnehmer können dieses Marktrisiko aufgrund ihrer Portfoliostruktur anders abbilden und den Windpark entsprechend attraktiv bewerten. Die daraus entstandene Verkaufschance haben wir im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements gezielt genutzt.“

Dem Verkauf ging ein breit angelegter, kompetitiver Vermarktungsprozess voraus, an dem in den Bietungsphasen rund 30 Interessent:innen beteiligt waren. Der erzielte Kaufpreis von rund 145 Mio. Euro, der dem Unternehmenswert der Projektgesellschaft bei Abschluss der Transaktion entspricht, bestätigt den wirtschaftlichen Erfolg des Projekts. Darüber hinaus werden der W.E.B im Rahmen weiterer Zahlungsschritte 12,4 Mio. Euro zufließen. Seit seiner Inbetriebnahme im Juni 2024 hat sich Ariano als ertragsstarkes Projekt bewährt – aus der Transaktion ist ein positiver Effekt auf das Ergebnis des 3. Quartals zu erwarten.

Am Ende eines umfassenden und anspruchsvollen Transaktionsprozesses stand der Termin für die Unterschriften und die Übergabe der Anlagenschlüssel

Freiwerdende Mittel fließen in neue Kraftwerke

„Unser Kerngeschäft ist und bleibt die Entwicklung, Errichtung und der langfristige Betrieb eigener Kraftwerke“, betont **Michael Trcka**, Vorstand Finance der WEB Windenergie AG.

„Wir verkaufen Projekte nur in ausgewählten Fällen, wenn dies strategisch sinnvoll ist, in Einklang mit unseren bestehenden Partnerschaften steht und uns zusätzliche Investitionen in neue Kraftwerke ermöglicht.“

Insgesamt umfasst die Projektpipeline der W.E.B in ihren acht Standortländern rund 4.000 MW. Auch in Italien setzt die W.E.B ihren Wachstumskurs fort. Hier sind Vorhaben mit insgesamt mehr als 700 MW in unterschiedlichen Entwicklungsstadien in Arbeit. Die W.E.B entwickelt diese Projekte schrittweise weiter und konzentriert sich bei der Umsetzung auf Standorte mit stabilen und planbaren Erlösen.



Neue Kompetenzen in unserem Serviceteam

W.E.B baut in Pfaffenschlag eigenes Know-how für die Reparatur von Windkraftgetrieben auf

Verlässliche Instandhaltung und rasche Reparaturen sind eine wesentliche Voraussetzung für die hohe Verfügbarkeit unserer Windkraftwerke. Nach einer Änderung bei einem Hersteller können nun auch Getriebe für Windkraftanlagen der Zwei-Megawatt-Klasse in Pfaffenschlag repariert werden.

Der Austausch von Getrieben gehört bei der W.E.B seit vielen Jahren zum Arbeitsalltag – dementsprechend breit ist die Erfahrung in unserem Serviceteam. Eine wichtige Rolle spielt das Ersatzteillager am Standort Pfaffenschlag. Reparaturbedürftige Getriebe werden möglichst in windschwächeren Zeiten aus den Anlagen ausgebaut und durch bereits instandgesetzte Getriebe aus dem Lager ersetzt. Das ausgebaute Getriebe wird repariert und steht danach für den nächsten Einsatz bereit. Dieser sogenannte Ringtausch hilft, Stillstandzeiten kurz zu halten und die Anlagen verlässlich zu betreiben.

Ein wichtiger Partner für diese Arbeiten war bisher der Getriebehersteller ZF am Standort Witten in Deutschland. Nach der Verlagerung der Produktion nach Indien werden jedoch Reparaturen in Witten nicht mehr angeboten. Für die W.E.B stellte sich daher die Frage, wer die Reparaturen künftig durchführen kann.

Die Antwort lag nahe: Wir holen das Wissen ins eigene Unternehmen. Gemeinsam mit Spezialisten von ZF eigneten sich unsere Servicetechniker das nötige Fachwissen an. Jetzt können auch Getriebe der Zwei-Megawatt-Klasse direkt in Pfaffenschlag gewartet werden.

Präzisionsarbeit im eigenen Haus: Das W.E.B-Serviceteam zerlegt die Planetenstufe eines Zwei-Megawatt-Getriebes



Die Arbeit ist technisch anspruchsvoll. Die mehrere Tonnen schweren Getriebe werden geöffnet, sorgfältig geprüft und je nach Schadensbild instand gesetzt. Besonders komplex ist die Zerlegung der sogenannten Planetenstufe. Die darin verbauten Planetenräder übertragen enorme Kräfte. Ihr Ausbau, die Überprüfung und das Wiedereinsetzen in die Lager verlangen viel Erfahrung, Präzision und ein eingespieltes Team.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand ist die W.E.B die einzige Windkraftbetreiberin in Europa, die solche Reparaturen selbst durchführt. Das macht uns unabhängiger von externen Dienstleistenden. Gleichzeitig verkürzen sich Transportwege, und Reparaturen lassen sich flexibler planen.

Wie wichtig Spezialisierung auch bei anderen Arbeiten ist, zeigte zuletzt der Tausch einer Hauptwelle im Windpark Neuhoof. Auch dort waren umfassendes Fachwissen und eine enge Zusammenarbeit mit dem Hersteller gefragt.

Mit der neuen Reparaturkompetenz erweitert die W.E.B das technische Know-how im eigenen Haus und gewinnt bei Wartung und Instandsetzung zusätzliche Flexibilität. Das stärkt nicht nur den operativen Betrieb, sondern hält auch wertvolle technische Kompetenz dauerhaft im Unternehmen und in der Region.

Für den Tausch der Hauptwelle in Neuhoof mussten zunächst die drei Rotorblätter und anschließend die Rotornabe demontiert werden, bevor die Hauptwelle mithilfe eines Krans aus der Gondel gehoben werden konnte



KURZ UND BUNT

W.E.B erneut aktivstes Mittelunternehmen Niederösterreichs

Bewegung und Zusammenhalt standen auch bei der neunten spusu NÖ-Firmenchallenge im Mittelpunkt. Von 1. März bis 31. Mai suchte SPORTLAND Niederösterreich gemeinsam mit spusu, sodexo und der Wirtschaftskammer Niederösterreich die aktivsten Unternehmen des Landes.

Die Bilanz ist beeindruckend: Rund 860 Betriebe und mehr als 12.000 Berufstätige nahmen an der Challenge teil. Beim Gehen, Laufen, Radfahren und zahlreichen weiteren Outdoor-Aktivitäten sammelten sie insgesamt 28,6 Millionen aktive Minuten.

Die W.E.B konnte an den Erfolg der vergangenen Jahre anknüpfen und sich auch 2026 den ersten Platz in der Kategorie Mittelunternehmen sichern.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und gratulieren allen Kolleg:innen, die mit ihrem Einsatz zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.



W.E.B auf der Intersolar Europe

Die Intersolar Europe 2026 fand vom 23. bis 25. Juni 2026 auf der Messe München statt. Als weltweit führende Fachmesse der Solarwirtschaft und Teil von *The smarter E Europe* zog sie rund 2.650 Aussteller:innen und 105.000 Fachbesucher:innen an. Drei unserer Mitarbeiter:innen waren vor Ort und informierten sich über die aktuellen Entwicklungen und Innovationen im Bereich Photovoltaik, Energiespeicherung und Systemlösungen.

Besonders die 20-Fuß-Container mit einem 6 MWh umfassenden Lithium-Eisenphosphat-Speicher wurden von fast allen Großbatterieherstellern angeboten. Ein weiteres Highlight waren die Natrium-Ionen-Großspeicher: Diese verzichten auf Lithium und halten bis zu 15.000 Ladezyklen stand – das entspricht circa einer Lebensdauer von 30 Jahren.

Darüber hinaus bot die Messe eine ausgezeichnete Gelegenheit, bestehende Partnerschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Die zahlreichen Gespräche haben einmal mehr gezeigt: Der Ausbau Erneuerbarer Energien schreitet international mit großer Dynamik voran – und eröffnet spannende Perspektiven für die W.E.B.

Volle Kraft voraus

Am 11. Juli hieß es in Raabs an der Thaya wieder: „An die Paddel, fertig, los!“ Beim größten Drachenbootrennen Österreichs ging die W.E.B mit gleich zwei Teams an den Start – darunter auch ein reines Damenteam. Mit viel Energie und Teamgeist stellten sich die Teilnehmer:innen der sportlichen Herausforderung und sorgten für beste Stimmung am Wasser. Den Sieg sicherte sich – wie bereits in den vergangenen Jahren – das Team „Draci z Pryglu & Friends“. Auf den weiteren Plätzen folgten der „UHC Handball Waidhofen“ und der „Tennisverein Raabs“.



Mehr Tempo für die Energiewende

Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) sollen Genehmigungsverfahren vereinfacht, Planungsprozesse beschleunigt und die Rahmenbedingungen für Projekte mit Erneuerbaren Energien verbessert werden. Vorgesehen sind unter anderem höhere Ausbauziele, ein One-Stop-Shop-Prinzip bei Genehmigungen und die Ausweisung eigener Beschleunigungsgebiete.

Die W.E.B begrüßt Maßnahmen, die Investitionssicherheit schaffen und den Ausbau Erneuerbarer Energien voranbringen. Entscheidend wird jedoch sein, die neuen Regelungen rasch und konsequent umzusetzen. Zudem besteht aus Sicht der W.E.B noch Verbesserungsbedarf, da die beschleunigten Verfahren derzeit nicht für alle Projekte gleichermaßen wirksam werden.

Nur mit klaren Rahmenbedingungen können Österreichs Potenziale bei Windkraft und anderen erneuerbaren Technologien umfassend genutzt werden – für mehr Versorgungssicherheit, regionale Wertschöpfung und eine nachhaltige Energiezukunft.



Frische Impulse von Studierenden der FH St. Pölten

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung entwickelten Studierende des Master-Studiengangs Digital Business Communications an der USTP – University of Applied Sciences St. Pölten ein Kommunikationskonzept für einen möglichen Börsengang der W.E.B. Im Vorfeld wurde eine Befragung ausgewählter Investor:innen durchgeführt. Die Auswertung lieferte die Basis für die Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes mit einer IPO- und einer Equity-Story.

Zum Abschluss präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse und Empfehlungen der W.E.B. Wir bedanken uns herzlich für die engagierte Arbeit und die vielen wertvollen Anregungen. Einige der erarbeiteten Vorschläge werden künftig in unsere Kommunikationsarbeit einfließen.

Sommerliches Grillfest in der W.E.B-Firmenzentrale

An einem Sommertag kamen die Mitarbeiter:innen in der W.E.B-Firmenzentrale zu einem gemütlichen Grillfest zusammen. Bei köstlichem Gegrillten, erfrischenden Getränken und guter Musik in entspannter Atmosphäre bot sich viel Gelegenheit für persönliche Gespräche und einen Austausch abseits des Arbeitsalltags. An dem geselligen Nachmittag standen Teamgeist, Gemeinschaft und gute Stimmung im Mittelpunkt. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen des Grillfestes beigetragen haben.



Termine

Dialog mit den Aktionär:innen

Der Vorstand der W.E.B lädt speziell die Aktionär:innen **jeweils ab 18:30 Uhr** herzlich ein zur Eventreihe „W.E.B on tour“. Stellen Sie Ihre Fragen in einem persönlichen Austausch!

Mehr zu dieser Eventserie und zu anderen neuen Formaten finden Sie auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Österreichische Post AG

FZ 22Z042853 F

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

14. September 2026	2243 Matzen
15. September 2026	3834 Pfaffenschlag
17. September 2026	1210 Wien
02. Oktober 2026	3910 Zwettl
06. Oktober 2026	3580 Horn
07. Oktober 2026	1160 Wien
15. Oktober 2026	4040 Linz
20. Oktober 2026	2130 Mistelbach
22. Oktober 2026	3500 Krems

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Teilnehmenden begrenzt ist. Weitere Termine werden auf der Website der W.E.B bzw. in einer späteren Ausgabe des energievoll veröffentlicht.

Events für Investor:innen und Interessierte

22./23. Oktober 2026
GEWINN-Messe Congress Center Messe Wien
02. Dezember 2026
Investor:innen-Call zum Ergebnis 3. Quartal 2026 19:00 Uhr, online

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten um Anmeldung unter web.energy/termine →



Finanzkalender 2027

07.04.2027 Veröffentlichung Jahresergebnis 2026	07.05.2027 Hauptversammlung Stadtsaal Waidhofen/ Thaya	10.05.2027 Dividenden- Stichtag	26.05.2027 Veröffentlichung Ergebnis 1. Quartal 2027
31.05.2027 Dividenden- Zahltag	26.08.2027 Veröffentlichung Halbjahresbericht 2027	25.11.2027 Veröffentlichung Ergebnis 3. Quartal 2027	